

KRELINGER



Briefe



**Guten
Tag!**

Es ist wieder die Zeit der Prüfungen für unsere Studenten. Jetzt müssen sie zeigen, was sie in Bibelkunde, Philosophie und Griechisch gelernt haben, ob ihr Wissen den Erwartungen der Prüfer standhält. Fleißiges Lernen ist Voraussetzung.

Wir haben Erwartungen an unser Leben. Wir wollen Ziele erreichen. Nur gut, dass unser Gott uns nicht „in die Mangel nimmt“ um abzuklären, ob wir den „Lernstoff“ beherrschen.

Er nimmt uns nicht in die Mangel, er nimmt uns bei der Hand. Er will nicht unsere Leistungen. Er hat sein Leben für uns gegeben und uns so Leben ermöglicht.

Wir müssen im Leben zwar manche Prüfungen durchmachen, aber dabei steht das Ziel nicht auf dem Spiel. Wir bleiben seine Kinder.

Wir können die Passionszeit nutzen, an seiner Hand zu lernen. So werden seine Erwartungen und seine Ziele zu unseren.

Ihr

Martin Westerheide

Berufen durch das Kreuz

Gedanken zu einem Bild von Karola Onken

Das Kreuz steht fest. Es ist sicher verankert. Alles Getriebe und Gewoge kann ihm nichts anhaben. Im Gegenteil: Das Kreuz strahlt aus. Von seiner Mitte her sendet es strahlendes Licht in die eher düstere Umgebung.



© Karola Onken „Weihnachtskrenz“

Hier am Kreuz hat Gott einen stabilen und verlässlichen Punkt geschaffen.

Was Jesus Christus dort durch sein Leiden und Sterben bewirkt hat, kann keiner mehr rückgängig machen.

Am Kreuz enthüllt sich dramatisch die Last unserer Sünde. Hier zeigt das Böse seine finsterste Gestalt: Der, der von Gott kommt, wird zum Schweigen gebracht und ans Holz genagelt. Weil wir uns von Gott nicht dreinreden lassen wollen, reißen wir seinen Sohn in den Tod. Das macht das Kreuz zu einem Haltesignal: „Stopp! Es steht ernster um dich als du das gewöhnlich wahrhaben willst.“

Aber zugleich enthüllt das Kreuz, wie gut Gott es trotz allem mit uns meint. Auf dem Hügel Golgatha beantwortet er unsere Bosheit mit seiner Liebe. Auf den Hass der Menschen reagiert er unfasslich: „Vater, vergibt ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

So vollzieht sich am Karfreitag die größte Wende, die die Weltgeschichte je erlebt

hat. Aus dem Zeichen des Todes wird das Lebenszeichen für alle, die ehrlich vor sich selber werden und die mit ihrer Schuld zu Jesus flüchten und dort Vergebung erlangen.

So wird das Kreuz für uns zu einem Ort der Berufung. Es sagt mir: „Gott will dich haben - allem zum Trotz, was du Gott und den Menschen an

Liebe schuldig geblieben bist. Er hat dich in sein Herz geschlossen und hat noch viel mit dir vor. Er beruft dich für seine Ziele in der Welt.“

Man kann Gott vergessen. Man kann ihn als belanglos zur Seite schieben. Doch keiner kann verhindern, dass Gott uns weiter liebt, uns weiter sucht und weiter an uns arbeitet. Gott hält an uns fest. Dafür steht das Kreuz über unserer Welt.

Die hellen Strahlen des Kreuzes reichen auch in das Dunkel meiner Sünde und meiner Irrwege. Am Kreuz kommt mein Leben ins Lot. Ich starte neu durch, denn ich werde berufen und gewürdigt, Zeuge meines Herrn und Heilandes zu sein.

Dr. Christoph Morgner
Präses a.D. des Evangelischen Gnadauer
Gemeinschaftsverbandes

Gekürzter Beitrag aus Georg Gremels (Hg.) „Ich bin ganz Ohr“. Mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Francke-Buchhandlung. Erhältlich in der Krelinger Buchhandlung (www.alpha-krelingen.de).

Aus dem Inhalt

Das Königsthema	2
Das Kreuz mit dem Kreuz	3
Studieren in Krelingen	4
Was uns bewegt	5
Stichwort: Sein Kreuz tragen	5
Veranstaltungshinweise	6
Persönlich: Über Mauern springen	8

Das Königsthema

Warum musste Jesus sterben?



© Spectral-Design - Fotolia.com

Immer noch ist das Kreuz das Symbol des christlichen Glaubens schlechthin. Doch war es keineswegs das erste. Die ersten Christen verwandten das Fisch-Symbol oder eine Taube als Erkennungsmerkmal. Erst ab dem 3. Jahrhundert setzte sich das Kreuz als offizielles Symbol durch.

Das überrascht, denn beim Wort „Kreuz“ lief es jedem Römer kalt den Rücken herunter. Die Hinrichtungsart des Kreuzigens zögerte den Tod bewusst so lange hinaus, bis das Opfer ein Maximum an Qualen erlitten hatte. Kein römischer Bürger durfte gekreuzigt werden.

Das Kreuz als Mittelpunkt

Warum also das Kreuz als zentrales Symbol? Ein kurzer Blick ins Neue Testament zeigt: Der Kreuzes-

tod Jesu steht im Mittelpunkt der Botschaft und Verkündigung. Die vier Evangelien sind „Passionsgeschichten mit verlängerter Einleitung“ (M. Kähler).

Wer ist für Jesu Tod verantwortlich? Zum einen die römischen Soldaten. Sie führten den Befehl der Hinrichtung durch. Den Auftrag dazu hatte Pilatus gegeben. Wider bessere Einsicht („Ich finde keine Schuld an diesem Menschen“) hatte er Jesus zum Tode verurteilt. Den Antrag dazu hatten die Hohenpriester und der Hohe Rat gestellt („Er ist des Todes schuldig“). Judas hatte ihnen den entscheidenden Tipp gegeben, wo Jesus unauffällig zu verhaften sei. Kurz gesagt: Alle Beteiligten hatten sich die Hände schmutzig gemacht.

„Zur Sünde gemacht“

Das Neue Testament bezeugt nachdrücklich, dass Jesus nicht als Märtyrer starb. Er ging freiwillig ans Kreuz. Und wer hatte die Initiative dazu ergriffen? Gott! „Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben“ (Röm 8,32).

Wenn man den Bericht über die letzten 24 Stunden des Lebens Jesu liest, leuchten drei Szenen besonders auf: Zum ersten sind es die Einsetzungsworte des Abendmahls. Sie erinnern an seinen Tod. Die Worte „Dies ist der neue Bund in meinem Blut“ erinnern an den neuen Bund, den Jeremia prophetisch verheißt hatte. Kennzeichen des neuen Bundes ist das Geschenk der Sündenvergebung.

Zum zweiten ist es der Gebetskampf Jesu im Garten Gethsemane. Der Kelch, vor dem er zitterte, war

nicht allgemein das Leiden – das allein wäre schon ein Grund zum Zittern! – sondern in alttestamentlicher Bildsprache ist der „Kelch“ eine stehende Wendung für den heiligen Zorn Gottes. Jesus zitterte davor, dass auf ihn, den Sündlosen, die Sünde der ganzen Welt gelegt werden sollte.

Und zum dritten ist es der Schrei der Gottverlassenheit am Kreuz: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Es ist nicht einfach der Verzweiflungsschrei oder das Gefühl des Verlassenseins. Er war verlassen! Er wurde „zur Sünde gemacht“, er hat in dieser Stunde die ganze Gottverlassenheit und Verdammnis ertragen.

Muss das denn sein?

Vor kurzem fragte mich jemand: „Also mal ehrlich: Warum kann Gott nicht ‚einfach so‘ vergeben?“ So denken wir fast alle. Hätte es denn nicht auch einfacher gehen können?

Gott liebt das Recht. Alle Schlüsselworte, die das Kreuzesgeschehen beschreiben – Sühne, Stellvertretung, Loskauf, Rechtfertigung, Versöhnung – stammen aus der Welt des Rechts! Die Frage sollte darum eher lauten: Wieso ist es möglich, dass Gott überhaupt vergibt?

Das gerade ist ja unsere Not als Menschen: Wir wissen nichts von Gottes Heiligkeit und nichts vom Ernst und Wesen dessen, was Sünde ist. Wir gleichen Patienten, die zurückschrecken, wenn der Arzt eine radikale (tiefgreifende) Operation plant. Muss das denn sein?

Für uns

Was Sünde wirklich ist, erkennen

Krelinger Gemeindegottesdienst:

„Was wirklich wichtig ist für die Jesusbeziehung“

Pfr. Hanspeter Wolfsberger • Best.-Nr. 11-I-11

„Was sonst noch wichtig ist“

Pfr. Hanspeter Wolfsberger • Best.-Nr. V106b

„...und die Menschen ohne Evangelium?“

Dr. Manfred Dreytza • Best.-Nr. 11-I-10

„Das Kreuz ist für uns“

Pastor Heinrich Kemmer • Best.-Nr. IV-201

Bestellungen/Katalog:

Krelinger Mediendienst

29664 Walsrode

Tel. 05167/970143 • Fax 970160

E-Mail: kmd@grz-krelingen.de

wir erst, wenn wir das Geschehen am Kreuz wahrnehmen und die beunruhigende Aussage an uns heranlassen, dass es dort um uns geht, um dich und mich. Das ist ja zentrale Aussage christlicher Verkündigung: Der Tod Jesu geschah „für uns“, also an unserer Stelle und zu unseren Gunsten. Das heißt aber auch: Du hast es nötig! „Niemand kann das Geheimnis des Sterbens Jesu erfassen, der nichts von eigener Schuld weiß“ (F. v. Bodelschwingh).

Das Herzstück des Kreuzes ist Vergebung. Sühne macht Vergebung möglich. Zur Sühne gehört ein Opfer. Billiger als Leben für Leben geht es nicht. „Christus hat unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf das Kreuz hinaufgetragen“. Er ist ganz Gott und ganz Mensch. Es ist „Gott in Christus“.

Drei Antworten

Wenn wir fragen, was der Kreuzestod Jesu bewirkt hat, geben uns Jesus und die Apostel drei Antworten: Zum einen: Erlösung. Wir waren verkauft an eine fremde Macht, an die Macht der Sünde, des Satans und des Todes. Christus hat uns durch seinen Tod davon losgekauft. Und er hat uns losgekauft, damit wir fortan ihm gehören. Ziel der Erlösung ist nicht die Autonomie, sondern die dankbare Frage nach Gottes Willen.

Zum zweiten: Rechtfertigung. Gott, die höchste Instanz des Universums, erklärt einen zu hundert Prozent sündigen Mensch für null Prozent schuldig. Die Schuld wird gelöscht, weil ein anderer bezahlt hat. Das Leben kann noch einmal beginnen.

Zum dritten: Versöhnung. Sie setzt Feindschaft voraus. Der Versöhn-

te hat „Frieden mit Gott“. Er ist in Gottes Familie hineingeboren, hinein adoptiert. Und als Folge haben wir freien Zugang zu Gott, das Recht zur freien Bitte im Gebet. Wer miterlebt hat, wie Nachbarn, die sich spinnefeind waren, oder Vertreter von Völkern, die tödlich verfeindet waren, zur Versöhnung finden, zu einem neuen Miteinander, der ahnt ein wenig, was die Versöhnung am Kreuz ist.

Ein Geheimnis

Wenn wir über den stellvertretenden Sühnetod Jesu nachdenken, stehen wir vor einem Geheimnis. Diesem „Königsthema“ christlicher Theologie können wir uns nur in anbetendem Denken nähern, und eine ganze Ewigkeit wird wohl nicht ausreichen, das Geheimnis zu ergründen.

Und zugleich ist diese Botschaft anstößig, damals zur Zeit der ersten Christen und bis heute. Das wird auch so bleiben. Ärgernis oder Kraft Gottes. Die Botschaft will ergriffen sein: „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2Kor 5,19f.).

Uns bleibt die Frage: Bleiben wir weiter auf dem Trip der Selbsterlösung, oder greifen wir zu und erleben, was rettender Glaube ist?



Dr. Manfred Dreytza
Leiter des Krelinger
Studienzentrums

Auf den PUNKT gebracht

Das Kreuz mit dem Kreuz

Ärgernis und Heilsereignis

Dass Jesus am Kreuz starb, steht in der Diskussion um das Kreuz nicht zur Debatte. Es steht allerdings immer wieder zur Debatte, *warum* Jesus am Kreuz starb. Der Glaube daran, dass Jesus stellvertretend für die Sünde der Menschen am Kreuz gestorben ist, wird immer wieder abgelehnt.

Der ehemalige Fernsehpfarrer Jürgen Fliege sagt: „Ich will meine Sünden behalten!“ Robert Zollitzsch, Vorsitzender der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, sagt auf die Frage, ob Jesus tatsächlich für die Sünden am Kreuz gestorben sei: „Nein“, Gott brauche kein Sündopfer, er habe seinen Sohn „in Solidarität mit uns bis in die letzte Todesnot hineingelassen, um zu zeigen: So viel seid ihr mir wert, ich gehe mit euch, ich bin ganz bei euch in jeder Situation.“ (Hess. Rundfunk, Karsamstag 2009). Nikolaus Schneider, Präses der EKD-Synode, antwortete auf die Anfrage von Welt Online, ob der Tod Jesu ein Sühnetod war: „Er war es nicht!“

Diese Liste ließe sich noch deutlich erweitern. Die Christenheit trägt ihr Kreuz mit dem Kreuz. Wer angesichts des Kreuzes versucht, vom Intellekt her zu antworten, der stößt an Grenzen. Grund dafür ist die Aufschrift, die das Kreuz trägt: „Der König der Juden“. Gemeint ist „Der Messias“. Die Botschaft vom gekreuzigten Messias war den Juden, die auf ihren Messias warteten, ein Ärgernis.

So verstand auch der Christenverfolger Saulus das Kreuz. Aber vor Damaskus erkannte Saulus, dass Jesus am Kreuz auch für seine Sünden gestorben ist. Das Kreuz wurde in dem Moment für ihn zum Heilsereignis, Jesus wurde zum leidenden Gottesknecht (Jes 53,4ff. 10-12). Die Aufschrift des Kreuzes wandelte sich vom Ärgernis zur Heilsverkündigung. Das Kreuz mit dem Kreuz wird beseitigt, wenn wir uns glaubend dem Kreuz nähern.



Andreas Albers
Pastor und Leiter des Krelinger
Freizeit- und Tagungszentrums

Studieren in Krelingen

Gemeinsam lernen und leben in „Krelinger Vielfalt“

Studieren in Krelingen, das bedeutet nicht nur Klassisches Griechisch lernen und Biblisches Hebräisch, sondern auch gemeinsames Lernen und Leben in einem vielfältigen und lebendigen Glaubenswerk.



Festlicher Gemeinschaftsabend

Geistliche Orientierung

Neben dem Erlernen der Sprachen ist die geistliche Orientierung am Wort Gottes der Schwerpunkt eines Studiums in Krelingen. In Zeiten postmoderner Auflösung des Wahrheitsverständnisses ist diese Orientierung von besonderer Bedeutung.

Zurzeit befinden sich die Studenten des Vorstudienjahres in der Theologischen Phase, in der wir intensiv über theologische Fragestellungen nachdenken. Dabei haben wir nicht gleich auf alle Fragen eine Antwort, aber wir erkennen die Richtung, in der es sich lohnt, weiter zu fragen.

Bei der „Marburger Tagung“, einer Wochenendtagung mit Theologiestudierenden aus ganz Deutschland, durchdenken wir theologische Themen und erweitern in der Begegnung mit anderen Studenten unseren Horizont.

Und natürlich stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des

Studienteams und des Geistlichen Rüstzentrums als seelsorgerliche Ansprechpartner zur Verfügung, um persönliche Fragen zu klären und im Glauben zu wachsen.

Praktische Erfahrungen

Wie Gemeindarbeit praktisch gestaltet wird, lernen die angehenden Pfarnerinnen und Pfarrer bei der freiwilligen Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit, (Jugend-)Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen. Auch das Ausarbeiten und Vortragen von Andachten und die Begleitung unserer Senioren im „Eichengrund“ gehören dazu.

Bei der Mitgestaltung und Mitarbeit am Jugendfestival „BAM“ in der Woche nach Pfingsten sammeln unsere Studierenden weitere wertvolle praktische Erfahrungen, arbeiten gemeinsam im Team und erleben mit, wie das Wort Gottes junge Menschen erreicht.

Die Strandmission in Dahme an der Ostsee wird jedes Jahr im Sommer von der Evangelischen Kirchengemeinde Dahme und dem Krelinger Studienzentrum veranstaltet. Auch dabei besteht für Studierende die Möglichkeit zur Mitarbeit und zum „sich Ausprobieren“. Die nächste „Strami“ findet übrigens vom 23. Juli bis 7. August 2011 statt. Wer mitarbeiten möchte, kann sich bei „Strami-Minister“ Ruben Bühner unter ruben4jesus@web.de melden.

Leben in Gemeinschaft

Das Leben und Lernen in Gemeinschaft ist für viele junge Menschen ein weiterer Grund, die Krelinger Studienangebote wahrzunehmen.

Unser Gemeinschaftsabend, das „Social“, ist der Höhepunkt im Wochenablauf. Beim gemeinsamen Singen, Spielen und Feiern erleben



Singende „Mönche“ am Reformationstag 2010

wir uns abseits vom Lernstress und haben viel Spaß miteinander. Und auch besonders festliche Abende dürfen dabei nicht fehlen.

Eine intensive Zeit der Gemeinschaft erleben wir auch bei den jährlichen Gemeinschaftstagen in Lemförde am Dümmer See. Vor den Prüfungen halten wir inne, um auf Gottes Wort zu hören.

Viele gute Gründe also, um in Krelingen die ersten Schritte ins Theologiestudium zu machen!

Das neue Studienjahr beginnt am 15. August 2011. Anmeldeschluss dafür ist der 30. Juni. Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung und senden Ihnen nähere Informationen und die Anmeldeunterlagen zu: Krelinger Studienzentrum, Krelingen 37, 29664 Walsrode, Tel. 05167/970-173, www.krelinger-studienzentrum.de.

Weisen Sie doch bitte interessierte Jugendliche auf die Krelinger Studienangebote hin!



Dr. Manfred Dreytza
Leiter des Krelinger
Studienzentrums

Was uns bewegt

Krelinger Ein- und Ausblicke

Mit dem Ende der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes endet auch für uns eine Ära. Fast 40 Jahre waren unsere „Zivis“ ein fester Bestandteil der Krelinger Werksgemeinschaft. Mit großem Engagement haben sie sich in die vielfältigen Aufgabenbereiche eingebracht. Vor allem in unserer Rehabilitationsarbeit waren sie eine wertvolle Stütze.

NEU: Krelinger Jahresteam

Nun heißt es für uns „neue Schritte wagen“. Im „J-Team“, dem Krelinger Jahresteam, bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und für die Teilnahme am neu geschaffenen Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Die Jahresteamer arbeiten in verschiedenen Bereichen des Geistlichen Rüstzentrums mit: im Freizeit- und Tagungszentrum, im Reha-Zentrum, in der Kinder- und Jugendarbeit u.a.m.

Daneben gehört das gemeinsame Leben und Lernen zum „J-Team“: gemeinsam etwas unternehmen, feiern, beten, gemeinsame Schulungs- und Seminareinheiten. Die jungen Leute sollen sich ausprobieren können, praktische Erfahrungen sammeln, geistlich und persönlich wachsen und Orientierung für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg bekommen.

Das Jahresteam beginnt am 1. August diesen Jahres und dauert in der Regel ein Jahr. Wir beten für 15 junge Leute, die ab Sommer das Krelinger Jahresteam bilden. Beten Sie bitte mit dafür und weisen Sie

junge Menschen auf diese Möglichkeit hin. Gerne senden wir nähere Informationen zu.

Mitglied bei „Gnadau“

Seit dem 16. Februar sind wir Mitglied im Gnadauer Verband. Die Gnadauer Mitgliederversammlung hat unseren Antrag auf Mitgliedschaft einstimmig angenommen.

Das Geistliche Rüstzentrum Krelingen ist ein freies Werk innerhalb der Landeskirche. Doch unsere Mitarbeiter kommen aus sehr unterschiedlichen Gemeinden und Freikirchen. Diese Weite und Vielfalt tut uns gut.

Dennoch ist es gut, wenn wir uns geistlich und organisatorisch fest eingebunden wissen. Und da führt kein Weg am Verband der landeskirchlichen Gemeinschaften vorbei. Sie haben als Ziel und Auftrag definiert, Glaubenszellen und Leuchtfelder zu sein, Wegweiser zu Christus im großen Chor der Landeskirche und der evangelischen Allianz.

Durch unsere Zugehörigkeit zu Gnadau ändert sich nichts an unserer geistlichen Ausrichtung und ökumenischen Weite. Es macht aber deutlich, dass wir in dieser Welt und Kirche nicht allein leben können. Wir suchen und brauchen die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder.



Martin Westerheide

Sein Kreuz tragen

Das Kreuz mit der Nachfolge?

Jesus hat seine Jünger in seine Nachfolge gerufen und sie sind ihm auch tatsächlich nachgefolgt: Wohin er gegangen ist, dahin sind auch sie mitgegangen. Aber auch innerlich haben sie vieles von Jesu Worten und Taten gelernt. Jesus hat sie dann zu den Menschen ausgesandt. Auch darin sind sie ihrem Herrn nachgefolgt.

Auf dem letzten irdischen Weg Jesu, dem Weg nach Jerusalem und ans Kreuz, sind die Jünger ihm zwar gefolgt, haben ihn dann aber verlassen. Schon seine Leidensankündigungen waren ihnen letztlich unverstänlich: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ (Mt 16,24) Hatten sie nicht die Aufrichtung des Reiches Gottes in Macht und Herrlichkeit zu erwarten? Was sollte da das Kreuz?

Das Kreuz steht für Leiden, ja für einen grausamen, qualvollen Tod. Den Verurteilten wurde es auferlegt, ihr eigenes Kreuz selbst zur Hinrichtung zu tragen. So musste auch Jesus sein Kreuz, an dem er später starb, selber tragen.

Für das Christsein wird keine Werbung mit der Kreuzesnachfolge gemacht. Mancher ahnt erst nach einiger Zeit des Christseins, was Kreuzesnachfolge für ihn oder für sie selbst bedeutet.

Kreuzesnachfolge kann dann heißen: Da werden Christen wegen ihres Glaubens verfolgt. Andere werden entlassen oder ausgegrenzt, wenn sie sich öffentlich zu ihrem Glauben an Jesus Christus bekennen. Manche Christen erleben schweres Leid durch Nöte, Krankheiten und den Tod geliebter Menschen. Das wundert manche Christen: Haben sie nicht gesagt bekommen: Geh mit Jesus und alles wird gut?

Jesus hat seinen Jüngern gegenüber von Kreuzesnachfolge gesprochen und ihnen sein Kreuz vorgetragen. Der Weg mit Jesus ist häufig auch von Verzicht, von Leiden und von Verlust bestimmt. Damit ist übrigens nicht gemeint, der Weg mit Jesus sei ein freudloser Weg. „In dir ist Freude, in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!“

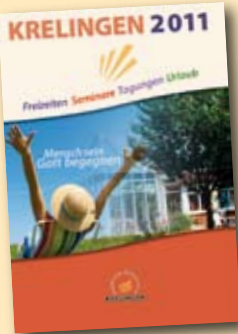
Diese Wahrheiten der Kreuzesnachfolge geraten Christen heute manchmal aus dem Blick. Dabei ist es gut, sowohl als einzelner Christ als auch als Gemeinde Jesu insgesamt vorbereitet zu sein auf eine stärker spürbare Kreuzesnachfolge, wie sie Christen, die mit starken Einschränkungen oder sogar Christenverfolgungen leben müssen, heute schon erleben.



Thomas Jeromin

Pastor und Dozent im Krelinger Studienzentrum

Demnächst in Krelingen



25.3.-27.3.11

Farbe kommt in dein Leben

Seminar „Stufen des Lebens“

Dunkles und Helles – beides gehört zu unserem Leben, aber auch die Hoffnung, dass Dinge sich verändern. Und auch die Erfahrung, dass durch überraschende Begegnungen neues Licht in unser Dunkel fällt.

Wie (wieder) Farbe in unser Leben kommt, zeigen uns vier neutestamentliche Geschichten.

Referentin: Karola Onken, Oldenburg

Preis: ab 95 EUR (Vollpension pro Person)

25.3.-27.3. + 20.5.-22.5.11

Seminare für Gesang

Kurse für Anfänger

Heidi Bieber hat sich darauf spezialisiert, individuell und sensibel das Potenzial jedes Einzelnen zu entdecken und zu entwickeln. Zielgruppe sind Sängerinnen und Sänger in Chören und Lobpreisteams, Anfänger, Interessierte.

Referentin: Heidi Bieber, Berlin

Preis: ab 195 EUR (Vollpension pro Person)

Ein Kurs für Fortgeschrittene findet vom 23.-25.9.11 statt.

1.4.-3.4.11

Israel-Konferenz

Jesus und die Thora

Die Einstellung Jesu zur Thora ist unter Gläubigen ein kontroverses Thema: Auf der einen Seite sehen wir Jesus, wie er das Gesetz ablehnt. Auf der anderen Seite erleben wir ihn als Thora-treuen Juden.

Während des Seminars wollen wir dieses Thema mit Hilfe von entsprechenden Bibelstellen sowie anderen jüdischen Quellen behandeln.

Referent: Rabbi Wladimir Pikman, Berlin

Preis: ab 150 EUR (Vollpension pro Person)



W. Pikman

1.4.-3.4.11

Schauspiel-Seminar

für Fortgeschrittene

Authentisch, präsent und überzeugend spielen, aus einer Idee, einem Text, einer Bibelstelle eine Szene entwickeln – das und vieles mehr wollen wir gemeinsam erarbeiten und dabei staunen über das, was in uns steckt.

Im Fortgeschrittenen-Seminar vermit-

teln wir Schauspieltechniken für die es sinnvoll ist, schon etwas Spielerfahrung zu haben.

Referenten: Monica und Rolf Dieter Degen, Freies Theater Berlin

Preis: ab 180 EUR (Vollpension pro Person)

8.4.-10.4.11

Freizeit für Vater und Tochter

mit Volkmar Günther und Team



Das hat sich die Tochter schon lange gewünscht: mit dem Papa allein zu verreisen! Wir bieten diese Möglichkeit mit einem vielseitigen Programm in unserem schönen Jugendhaus.

Bei gemeinsamen Aktivitäten und im gegenseitigen Austausch ergeben sich viele schöne Momente, die nachhaltig positiv wirken werden.

Eingeladen sind Väter mit ihren Töchtern von 8-14 Jahren.

Preis: 75 EUR (Väter), 60 EUR (Töchter) (Vollpension pro Person)

8.4.-10.4.11

Nichts ist mehr wie zuvor

Tagung über seelische Erkrankungen

Wenn ein Mensch psychisch erkrankt ist, haben Angehörige häufig Angst um ihn und um ihre eigene Lebenssituation. So geht es darum, diese neue Lebenssituation angemessen zu gestalten. An diesem Wochenende wollen wir Impulse für einen zupackenden Lebens- und Beziehungsalltag aufnehmen.

Die Tagung richtet sich an Angehörige und Betreuer von psychisch Erkrankten.

Referentin: Dr. Hiltrud Meyer, Augsburg

Preis: ab 100 EUR (Vollpension pro Person)

19.4.-25.4.11

Osterfreizeit für Jedermann

Das Sterben Jesu im AT

Das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz ist von zentraler Bedeutung für den christlichen Glauben. Auch im Alten Testament wird auf dieses Leiden und Sterben hingewiesen. Wir wollen uns

in dieser Osterfreizeit den Aussagen des AT in den verschiedenen Büchern nähern und für unseren Glauben fruchtbar werden lassen.

Referent: Pastor Andreas Albers, Krelingen

Preis: ab 250 EUR (Vollpension pro Person)

21.4.-25.4.11

Vitamin B

Oster-Jugendfreizeit

Mit der Auferstehung Jesu hat Gott ganz neue Möglichkeiten für Beziehung geschaffen. Das hat Auswirkungen auf unser Leben.

Neben den Bibelarbeiten und Gottesdiensten gibt es interessante Workshops und Seminare sowie ein abwechslungsreiches Abendprogramm.

Eingeladen sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren.

Referenten/Freizeitleitung: Bernhard Kohlmann, Volkmar Günther, Sybil Schwonke und Team.

Preis: ab 105 EUR (Vollpension pro Person)

26.4.-1.5.11

Leben in Fülle

Tage der Stille mit Irmgard Ott

In diesen Tagen der Stille können Sie vom Alltag innehalten

- still werden
- Gott begegnen
- Ihr Leben und Ihre Beziehung zu Gott neu ausrichten.

Es wird viel Zeit zur Stille sein. Auch die Möglichkeit für ein persönliches Gespräch ist gegeben.

Preis: ab 290 EUR (Vollpension pro Person)

Weitere Tage der Stille vom 25.-30.10.2011.



Irmgard Ott

29.4.-1.5.11

Unterwegs zur Ehe

Seminar für Verliebte und Verlobte

Das Seminar will Verliebten und Verlobten helfen, sich auf ihre Ehe vorzubereiten, ist aber auch für jene gedacht, die jung verheiratet und damit beschäftigt sind, ihr gemeinsames Leben aufzubauen. Aus dem Inhalt: Erwartungen an die Ehe • Die Frau/der Mann, das „fremde“ Wesen • Kommunikation in der Partnerschaft • Überlegungen zur Elternschaft.

Referent: Pastor Karl-Heinz Espey, Norderstedt.

Preis: 125 EUR (Vollpension pro Person)

Informationen/Sonderprospekte:

Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum • 29664 Walsrode

Telefon: 0 51 67 / 970 145 • Fax: 0 51 67 / 970 200

E-Mail: gaestebuero@grz-krelingen.de • www.grz-krelingen.de/freizeiten

Jahresprogramm 2011

Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an!

Zahlreiche interessante Angebote warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden!

Tel. 05167/970145
E-Mail: info@grz-krelingen.de

Auch zum Download unter www.grz-krelingen.de

Die „Apfelgräfin“ in Krelingen

Frühstück und Lesung mit Daisy Gräfin von Arnim Sa., 2. April 2011, 9.30-11.30 Uhr



Kosten: 10 EUR inkl. Frühstück und Lesung

Anmeldung/Infos: Krelinger Buchhandlung
Tel. 05167/1244

24. März 2011 • 20 Uhr
Glaubenshalle in Krelingen

Bilder der Passion

mit Clemens Bittlinger,
David Plüss, Bettina Alms



Das Konzertprogramm „Bilder der Passion“ lässt die verschiedenen Personen, Bilder und Berichte rund um die Kreuzigung Jesu auf eindruckliche Weise lebendig und aktuell werden.

10 EUR (Vorverkauf) • 12 EUR (Abendkasse)

Kartenvorverkauf: Krelinger Buchhandlung, Tel. 05167/1244 oder tickets@grz-krelingen.de.

Weitere Infos: www.grz-krelingen.de

2.5.-6.5.11

Seniorenfreizeit mit Ernst Vatter

„...und es wird keine Zeit mehr sein“

Obwohl die moderne Wissenschaft noch nie so vieles entdeckt und erklärt hat wie in unseren Tagen, bleibt der Tod und das, was danach kommt, für den Menschen ein Rätsel. In dieser Seniorenfreizeit wollen wir den Antworten der Bibel nachgehen und „prüfen, ob es sich so verhielte“.

Referent: Pfr. i.R. Ernst Vatter, Calw

Preis: ab 170 EUR (Vollpension pro Person)

23.5.-27.5.11

Kulinarische Woche

Spargelspezialitäten vom Feinsten

Unser Küchenchef Norbert Schienke kocht Spargelspezialitäten für Sie. In den gemeinsamen Bibelarbeiten am Morgen richten wir uns neu an Gottes Wort aus.

Am Nachmittag unternehmen wir Ausflüge. Es wird eine Tagesfahrt zu einem Spargelhof geben. Am Abend haben wir Begegnungen mit Mitarbeitern und Bewohnern des Geistlichen Rüstzentrums.

Bibelarbeiten: Pastor Andreas Albers, Krelingen

Preis: ab 200 EUR (Vollpension pro Person)

Familien Urlaub 2011

Familienfreizeiten

Unsere Familienfreizeiten sind ein idealer Urlaub für die ganze Familie: Das tolle Gelände, die schöne Umgebung, attraktive Ausflugsziele, geistliche Gemeinschaft. Kinder von 4 bis 13 Jahren haben während der Bibelarbeiten und am Abend ihr eigenes Programm.

Familienfreundliche Preise!

Familienfreizeit I 11.7.-24.7.2011

„Wer bist du, Adam?“
mit Pfarrer Gerhard Fitting,
Elisabeth u. Heinrich Kater

Familienfreizeit II 1.8.-14.8.2011

„Das kannst du glauben!“
mit Barbara u. Andreas Albers, Gabi
u. Peter Stütz, Miriam u. Thorsten
Hähnel

Fußballcamp: 11.-15.7.2011

Kinderfreizeit: 18.-24.7.2011

Teenie-Freizeit: 1.8.-14.8.2011

Bitte Sonderprospekte anfordern!



Bitte Sonderprospekt
anfordern!



ZUM Gebet

Reha-Zentrum: Berufliche Rehabilitation

Wir danken: für die Bewahrung vor Unfällen in den Arbeitsbereichen und in der Freizeit • für die gute Belegung und die Hingabe der Mitarbeiter • für die Unterstützung durch Zivildienstleistende und Praktikanten.

Wir bitten: für die Abschlussprüfungen einiger unserer Auszubildenden und eine Zukunftsperspektive für die Zeit danach • um Freiwillige (FSJ/BFD), die die Lücke schließen, die der Wegfall des Zivildienstes hinterlässt.

Freizeit- und Tagungszentrum

Wir danken: für das Gelingen der Renovierung von Gästehaus I und den Einsatz der Helfer • für die neuen Möbel, die sich sehr bewähren.

Wir bitten: um Gottes Segen für unsere Freizeiten • dass unsere FSJler ihren Weg finden • um Bewerbungen für das neue Jahresteam (ab August).

Studienzentrum

Wir danken: für den guten Abschluss des Wintersemesters.

Wir bitten: um einen guten Verlauf des Lateinkurses • für die Theologische Phase im Vorstudienjahr (7.3.-10.4.) • für einen guten Start in den Hebräischkurs und das Sommersemester (ab 11.4.).

Termine

23.3. Abendgottesdienst Expo-Wal Hannover
(M. Dreytza)

4./5.4. Tagung der Ahldener Bruderschaft

www.grz-krelingen.de



KRELINGEN

**Geistliches Rüstzentrum
Krelingen 37**

29664 Walsrode

Telefon 0 51 67 / 970 0

Fax 0 51 67 / 970 160

E-Mail: grz@grz-krelingen.de

Internet: www.grz-krelingen.de

Krelinger Studienzentrum

Tel. 0 51 67 / 970 173

www.krelinger-studienzentrum.de

Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum

Tel. 0 51 67 / 970 145

www.grz-krelingen.de/freizeiten

Krelinger Reha-Zentrum

Tel. 0 51 67 / 970 137

www.grz-krelingen.de/reha

Krelinger Mediendienst

Tel. 0 51 67 / 970 143

E-Mail: kmd@grz-krelingen.de

Krelinger Buchhandlung

Tel. 0 51 67 / 1244 • Fax 383

www.alpha-krelingen.de

Holzwerkstatt Krelingen

Tel. 0 51 67 / 970 162

www.holzwerkstatt-krelingen.de

Krelinger Landgärtnerei

Tel. 0 51 67 / 970 164

www.krelinger-landgaertnerei.de

Krelinger Reiterhof

Tel. 0 51 67 / 9 11 00 40

www.reiterhof-krelingen.de

Persönlich Über Mauern springen

Als Christen in der DDR

„Am 12. August 1961 war ich mit meinen Eltern auf der Fahrt an die Ostsee“, erinnert sich der damals 19-jährige Joachim Jentzsch. „Mein Vater spürte, dass etwas ‚im Busch‘ war. In der Nähe von Berlin sahen wir dann auch außergewöhnlich viele russische Militärfahrzeuge. Am nächsten Tag hörten wir im Radio vom Bau der Mauer.“



Elke und Joachim Jentzsch

Der Bau des „antifaschistischen Schutzwalls“ vor 50 Jahren veränderte das Leben von Joachim Jentzsch und seiner Frau Elke. Sie bekamen hautnah zu spüren, was es heißt, als Christen in der atheistisch geprägten DDR zu leben.

Elke Jentzsch hatte als gelernte Industriekauffrau eine gute Stelle in einem volkseigenen Betrieb. Als sie nach ihrer Bekehrung in der Kantine vor dem Essen betete, musste sie sich vor ihrem Vorgesetzten dafür verantworten. Er versuchte sie von ihrem „frommen Spleen“ abzubringen, aber Elke Jentzsch ließ sich – trotz drohender Konsequenzen – nicht beirren.

Kurze Zeit später war sie ihre Stelle los und durfte nur noch untergeordnete Tätigkeiten verrichten. Dazu kam der Spott der Kollegen. „In meinem Glauben hat mich das aber nur fester gemacht“, erinnert sich Elke Jentzsch im Rückblick. „Wir konnten uns nicht ausruhen, sondern mussten jeden Tag

unseren Glauben leben.“

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ – dieser Satz wäre Volkmar Günther (47), seit 2005 Leiter des Krelinger Jugendhauses, fast zum Verhängnis geworden. Als Diakon in der Nähe von Dresden hatte er die Stelle aus Psalm 18 zitiert - und ein Mitglied der jungen Gemeinde sie wohl zu wörtlich genommen. Dessen Fluchtversuch misslang – und Volkmar Günther musste sich für das Bibelzitat vor der Stasi verantworten.



V. Günther

Schon als Kind hatte er gelernt, was es heißt, sein „Kreuz zu tragen“. „Mein Vater war Mathematiker. Als Christ weigerte er sich, ‚der Partei‘ beizutreten. Er durfte daraufhin keine Vorlesungen mehr halten. Und weil ich nicht zu den Pionieren, sondern zur Christenlehre ging, wurde ich vor der ganzen Klasse bloßgestellt und ausgelacht“, erinnert sich Volkmar Günther.

Apropos Erinnerungen. Noch manches wäre zu berichten, zum Beispiel von Bespitzelungen durch Freunde und Nachbarn, aber auch davon, wie Arbeitskollegen und Bekannte den „Frommen“ persönliche Nöte anvertrauten – und für sich beten ließen.

„Für meine Kinder und Enkelkinder werde ich meine Erinnerungen aufschreiben“, hat sich Elke Jentzsch vorgenommen. Sie will dabei nicht

mit der DDR „abrechnen“, sondern vor allem von ihren Erfahrungen berichten, wie Gott sie und ihren Mann – um den sie, weil er offen auf Missstände hinwies, oft Angst hatte – durchgetragen hat.

Den Wechsel 1991 nach Krelingen, wo sie 16 Jahre im Geistlichen Rüstzentrum mitarbeiteten, haben Elke und Joachim Jentzsch nicht bereut – obwohl sie sich von Behörden und anderen manchmal als „Menschen zweiter Klasse“ behandelt fühlten. „Und wir haben den Kopf geschüttelt über welche nebensächlichen theologischen Fragen man sich hier im Westen stritt. Bei uns gab es das nicht. Egal ob Freikirchlicher oder Landeskirchlicher – wir hielten zusammen.“

Henry Wilker

Impressum

Schriftleitung:

Pastor Martin Westerheide

Redaktionsleitung:

Henry Wilker, Krelingen 37, 29664 Walsrode
Tel. 05167/970132, E-Mail: briefe@grz-krelingen.de

Anschriftenänderungen, Bestellungen und Abbestellungen an:

»Krelinger Briefe«, Krelingen 37, 29664 Walsrode,
Tel. 05167/9700, Fax 970160, grz@grz-krelingen.de

Das Abonnement ist kostenlos.

Spenden für die »Krelinger Briefe« sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonten:

Geistliches Rüstzentrum Krelingen
Kreissparkasse Walsrode
Konto 5 000 880
BLZ 251 523 75
IBAN DE07 2515 2375 0005 0008 80
BIC NOLADE21WAL

Heinrich-Kemner-Stiftung:
Bankhaus C.L. Seeliger
Konto 3130, BLZ 270 325 00

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe.

Druck: VDSK, Willingen

